



Rundbrief Nr. 10

Peter u. Silvia Trosto
SWCZ KHC
P. O. Box 114
Sawla (Gofa)
Ethiopia

*Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem Anderen versorgen.
Matth. 6,33 (HfA)*

Herdwangen, Dez. 2020

Liebe Freunde, liebe Familie, liebe Leser

Laut dem äthiopischen Kalender begann am 11. September das neue Jahr 2013. Das hat zwei Vorteile: wir sind alle fast 8 Jahre jünger und Corona war, laut den Einheimischen im alten Jahr. Neues Jahr- neues Glück!

Die Schulen konnten ab Oktober endlich wieder öffnen. An den Unis findet auch wieder Präsenzunterricht statt. Busse und Taxis können wieder gefüllt werden, wenn auch nur mit Maskenträgern. Die Kirchen sind überfüllt, wie zuvor, ohne irgendwelche Einschränkungen. Das Leben hat sich normalisiert. Oh, wie wünschen wir uns doch in Deutschland diesen Zustand zurück!

Noch bis Anfang November dauerte die Regenzeit, mit zum Teil sehr starken Niederschlägen und auch Überschwemmungen, die oft Mensch und Tier mit sich rissen. Bis zum Ende der Regenzeit konnten wir noch vieles pflanzen und aussäen. Da es immer recht heiß und feucht ist, braucht man nur was in den Boden zu stecken und es wächst. So hatten wir neue Himbeersorten aus Deutschland mitgebracht, auch Stecklinge von Tafeltrauben und Feigen. Es gibt viel zum Ernten: Papaya, Ananas, Guaven, Granatäpfel, Maracuja und auch die 5 neuen Bananensorten haben viele Früchte angesetzt. Die neuen Süßkartoffeln sind fertig zum Verkauf.

Aber da zeigte sich die nächste Herausforderung. Irgendwas anzubauen ist eine Sache, aber ohne eine gute Vermarktung, ist das Ganze nicht effizient. Während wir in Deutschland waren, haben sie die reifen Ananas für einen symbolischen Preis unter sich verteilt. Aber das so notwendige Geld (auch für ihre Löhne), kann so nicht generiert werden. Da macht der beste Anbau wenig Sinn!



Immer wieder Unruhen im Land



Nächster Satz Papaya



Auf Projektbesuch

Seit wir am 31. August wieder nach Äthiopien zurückgekehrt sind, versuchen wir zusammen mit unserem Projektmanager und unseren Leitern hier in Sawla ein besseres Konzept anzugehen. Wir einigen uns, bei Allem was so ansteht, auf 2-3 Ziele für die nächsten drei Monate, an denen wir gemeinsam schwerpunktmäßig arbeiten wollen. Danach wird wieder zusammengesessen und evaluiert. D.h. rückwirkend darüber nachdenken, Ziel erreicht? - Kurs korrigieren? - Bewerten und gleichzeitig neue Ziele festlegen.

Eines unserer Ziele war ein Hühnerprojekt, das auch von der Regierung unterstützt wurde. Man kauft einen Satz Eintagsküken, zieht sie innerhalb 40 Tagen groß und kann dann die Hühner und Hähnchen gewinnbringend an die Bevölkerung verkaufen. Geflügel ist in Äthiopien sehr wichtig für die Ei- und Fleischproduktion.

Einschub: Während ich diese Zeilen schreibe, wird gerade hier in Baden-Württemberg von unserem Ministerpräsidenten der harte Lockdown mit nächtlicher Ausgangssperre verkündet. Ich kann mich nicht mehr konzentrieren, habe Angst und mache mir Sorgen. Dann höre ich gerade den wöchentlichen Input unseres Pastors: „**Kehrt doch um zu mir und werdet ruhig, dann werdet ihr gerettet! Vertraut mir und habt Geduld, dann seid ihr stark**“ - Jesaja 30,15

Die aufmerksamen Leser unter Euch wundern sich jetzt, dass ich gerade aus Herdwangen am Bodensee schreibe. Ja stimmt. Aber warum das? Wir sind doch gerade erst von Deutschland zurückgefliegen?

Das kam so: Schon bei der Routineuntersuchung beim Urologen im Juli wurden bei mir erhöhte Werte festgestellt. Anfang Oktober bekam ich dann in Sawla starke Schmerzen. Gegen die Infektionen verabreichte man mir ein Schmerzmittel und eine Spritzenkur mit Antibiotika für 1 Woche. Kurze Zeit später diagnostizierte mir der Radiologe in der nächstgrößeren Stadt, nach einer Ultraschall-Untersuchung Prostatakrebs mit 90%-iger Wahrscheinlichkeit. Mir schossen alle möglichen Gedanken durch den Kopf. Ende Oktober kam dann die nächste schmerzhafteste Infektion. Da es im Land keine ausreichenden Möglichkeiten gibt, haben ich gemeinsam mit dem medizinischen Dienst in Deutschland beschlossen, nach Deutschland zurückzukommen. Aber wie das, ohne gültige Papiere? Während der Corona-Krise wurde nichts verlängert. Erst als die Immigration ihre Arbeit wieder aufnahm, versuchten wir das Unmögliche. So verbrachten wir in mehreren Anläufen insgesamt mehr als 2 Wochen in Addis. Letztendlich gelang es uns am 6. November IDs, Pässe und den Virustest ein paar Std. vor meinem Abflug zu bekommen. Dank Gottes Hilfe, dem Einsatz der dt. Botschaft und extra Dollars für ‚Urgent‘ (wichtig, sofort).



Spezialität: rohes Rindfleisch



Erdbeeren wie im Paradies



Bei Silvias Volleyballstunde



Projekt mit Frauen



Bei der Beratung



„Schnee von gestern“

Dies war einer der schlimmsten Tage, in meinen 58 Jahren. Als ich kurz vor Mitternacht dann im Flugzeug saß, schien die ganze Last der letzten Tage von mir abzufallen! Silvia fuhr zurück nach Sawla, um weiter unsere Arbeit voranzubringen.

In Deutschland folgten dann viele Arzttermine und die Biopsie in Tübingen. Am 3.12. bekam ich dann das Ergebnis: Es konnten keine Krebszellen gefunden werden! Das war ein Wunder! Beim MRT hatten sie einen 1 cm großen, schwarzen Fleck in der Prostata gesehen. Viele von Euch haben uns die ganze Zeit mit Gebet und Nachfragen begleitet. Vielen Dank dafür!

Es wurde anschließend noch ein gebrochener Brustwirbel gefunden, von meinem Sturz im März, der für die Schmerzen in der Nierengegend verantwortlich ist.

Silvia arbeitete in der Zwischenzeit mit Hochdruck daran, einen Lagerraum als Schulungsraum herzurichten. Der 1. Unterricht konnte da schon stattfinden.

Da kommt unser Gästehausprojekt ins Spiel, das uns gerade sehr am Herzen liegt. Näheres dazu findet Ihr im Anhang.

Danke, wenn Ihr uns speziell dabei unterstützen wollt!

Silvia ist mittlerweile auch wieder in Deutschland, zur Hochzeit unseres Ältesten.

Wir wünschen Euch Allen eine gesegnete Weihnachtszeit, wenn auch anders als normal. Wir fliegen am 6.1. zurück ins Warme. Liebe Grüße und bis dahin,

Silvia und Peter

Gebetsanliegen

Dank :

- für Gebetserhörungen bei meinen Untersuchungen
- für die Verlängerung unserer Papiere
- für Bewahrung und Schutz

Bitte :

- für Frieden im Land und die Wahlen 2021
- für weitere Schritte im Projekt
- für gute Unterweisung und Schulungen

Kontaktadresse in Deutschland

Mike Trosto
mike.trosto@gmail.com
(zuständig für Rundbriefversand)

Christliche Fachkräfte International

Wächterstraße 3
70182 Stuttgart
0711 / 21066-0
cfi@gottes-liebe-weltweit.de
www.gottes-liebe-weltweit.de

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über das **Spendenkonto** von Christliche Fachkräfte International tun:

Empfänger: Christliche Fachkräfte International
Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1 · IBAN DE13 5206 0410 0000 4159 01
Bitte in der Betreffzeile „Trosto Äthiopien“ und die vollständige Adresse des Spenders angeben.

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Christliche Fachkräfte International.



Anhang zu Rundbrief Nr. 10

Peter u. Silvia Trosto
SWCZ KHC
P. O. Box 114
Sawla (Gofa)
Ethiopia

Gästehaus Projekt Sawla/Äthiopien

Herdwangen, Dez. 2020

Liebe Freunde, liebe Familie, liebe Leser,

In Zeiten des Lockdowns, hat man ja viel Zeit zum Lesen, deshalb kommen, wie im Rundbrief angekündigt, hier ein paar Erläuterungen zu unserem neuen ‚Baby‘ in unserer Projektarbeit.

Unser einheimischer Partner hier ist die EKHC (Ethiopian Kale Heywet Church). Sie hat z.Z. über 10 Mill. Mitglieder, Tendenz steigend. Sie ist hauptsächlich im Süden des Landes angesiedelt und ist in versch. Zonen eingeteilt. Unsere SWCZ (South West Central Zone) hat inzwischen 15 Distrikte mit über 800 Kirchengemeinden, für die wir zuständig sind.

In unserem Zonal Office finden das ganze Jahr über hindurch Schulungen für Kinder-, Jugend- und Frauenarbeit der Kirchen statt. Auch Pastoren werden ständig ausgebildet. Die Mitarbeiter sind meist von ihren Kirchen angestellt. Sie haben meist auch keinen anderen Beruf und somit oft auch nicht genügend Einkommen, um davon leben zu können, bzw. eine Familie zu ernähren. Es gibt oft keine beruflichen Alternativen, so halten sich viele an die Kirchen, die ihnen dadurch eine Perspektive geben können.

Da Corona bei uns im äthiopischen Süden kein Thema mehr ist, können wie jedes Jahr über 7000 Männer, Frauen und Jugendliche die Schulungen in Anspruch nehmen. Sie dauern von 2-3 Tagen bis zu Blocks von 3-4 Wochen.

D.h. die Teilnehmer brauchen einen Platz zum Schlafen, 3-mal täglich eine Mahlzeit und bekommen dazu noch 2-mal eine Kaffeepause pro Tag, Zeitweise sind somit täglich über 100 Teilnehmer bei uns zu Gast. Sie werden auf ganz einfache Weise am offenen Holzfeuer bekocht. Die Ansprüche sind sehr niedrig und für europäische Verhältnisse oft unvorstellbar.

Alemayo baut eine Leiter

Im provisorischen Schlafraum

Schulungsteilnehmerin

Das sind aktuell die großen Herausforderungen, denen wir uns zu stellen haben. Bevor wir kamen, wurde unser Haus als Gästehaus genutzt. Seither bekommen sie Geld für die Miete, haben aber keinen Platz mehr für die Schulungsteilnehmer.

Das Gebet für ein neues Gästehaus war seither jede Woche präsent. Bisher konnten sie noch im Nachbardistrikt Räume anmieten. Die haben sich jetzt aber dazu entschlossen, diese Räume lukrativer an die Stadt zu vermieten.

Dazu kommt noch, dass unsere Zone von den Abgaben ihrer Distrikte leben muss. Diese kommen aber oft ihren Zahlungen nicht nach, da jeder seine eigenen Projekte hat.

Diese Problematik beschäftigt uns schon längere Zeit. Immer wieder kommt uns der Bibelvers aus Matthäus 6.33 in den Sinn: **„Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“** (HfA)

Wir arbeiten an neuen Sorten und neuen Anbaumethoden für die Nahrungssicherheit, aber wir fragen unseren Gott jeden Morgen, dass er uns zeigt, wo's lang geht. Und so denken wir, dass das jetzt dran ist und nehmen dann auch die Verheißung in Anspruch, dass er dann auch die anderen Türen öffnen wird. Wir wissen, dass da Reich Gottes gebaut wird. Viele kommen zum Glauben und brauchen dann Schulungen und Kurse, damit sie wissen was es heißt, nach Jesu Vorbild zu leben, in seinen Fußstapfen zu gehen. Da sind großer Hunger und Bedarf danach da.

So arbeiten unsere Freunde mit Silvia gerade daran, Räume umzunutzen und zum Unterrichten herzurichten. Für die Übernachtung soll ein neues Gebäude entstehen. Guesthouse bedeutet in Äthiopien ein Haus mit verschiedenen Zimmern nach Männern und Frauen getrennt, mit Wänden, Dach und Fenstern. Es braucht einfach nur Platz auf dem Boden, um möglichst viele Matratzen auszulegen für jeweils 6-15 Gäste. Auch müssen wir für Toiletten und Waschmöglichkeiten in der Nähe sorgen und in der Küche liegt auch noch Vieles im Argen.

Unser Ziel ist es nun, einen Teil des Geldes dafür bei Euch zu sammeln, welches wir ihnen dann zum Bau zur Verfügung stellen können. Den anderen Teil dazu möchten wir ihnen gerne als zinsloses Darlehen geben. Dazu gibt es einen ausgearbeiteten Plan zur Rückzahlung. So wollen wir mehr Bindung und Verantwortung an sie übergeben und sie sollen sich Gedanken machen, was ihr Beitrag dazu ist.



Bücher werden ausgelagert



Wände streichen



Gefährlich im Giebel



Wandtafel aufhängen



Unterricht im neuen Raum



Und gleich die erste Prüfung

So soll es ihr Projekt werden und nicht das der reichen Europäer. Die Idee ist mit CFI koordiniert und soll folgendermaßen ablaufen:

Wenn Ihr unsere Brüder und Schwestern, speziell für dieses Gästehaus unterstützen wollt, spendet bitte auf das CFI- Konto, das unten angegeben ist, mit dem Verwendungszweck:
Gästehaus 11191 Äthiopien

Wir werden dann vor Ort dafür sorgen, dass Eure Hilfen dazu verwendet werden. Dafür arbeiten wir dann eng mit der Bauleitung zusammen. Wir sind gespannt, was dort mit Eurer Hilfe entstehen kann.

Vielen Dank für Eure Geduld beim Lesen und Liebe Grüße,

Silvia und Peter

Wer sich an den Kosten für das Gästehaus-Projekt beteiligen möchte, kann dies gerne über das **Spendenkonto** von Christliche Fachkräfte International tun:

Empfänger: Christliche Fachkräfte International
Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1 · IBAN DE13 5206 0410 0000 4159 01
Bitte in der Betreffzeile „**Gästehaus 11191 Äthiopien**“ und die vollständige Adresse des Spenders angeben.

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Christliche Fachkräfte International.